Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 22. Juni 2010
Ausgabe 115

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› OB Ude fordert Respekt vor kleinen Gemeinden 4
› Kunst-Wochenende „Art in Au" 5
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann 6
› Spielen drinnen und draußen: Themennachmittag in der Kinder- und Familieninformation 7
› Sommerfest auf dem Markt am Wiener Platz in Haidhausen 8
› Singende, klingende Fußgängerzone 8
› Ausstellung im PlanTreff am 25. Juni geschlossen 8
› Ausstellung „Expositur" in der Rathausgalerie 9
› Dokumentarfilme von Eckhart Schmidt im Filmmuseum 10
› „Münchner Tanzboden" am 25. Juni 10
› Münchner Hoagart'n in Feldmoching 11
Baustellen aktuell **12**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Belege für Zeitkarten? 13
› Wie sexy ist die Fernwärme in München? 15
› Wendeodyssee für Bus 54 an der Münchner Freiheit und kein Ende 19

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Achtung Redaktionen: Terminabsage
Der für **Mittwoch, 23. Juni, 12.30 Uhr, Wittelsbacherplatz, Siemens Soccer City**, angekündigte Pressetermin mit Oberbürgermeister Christian Ude, Peter Löscher, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG, und Dr. Kurt Mühlhäuser, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, im Rahmen der Siemens-Veranstaltung „Wegbereiter der Elektromobilität: 1905 bis 2010" wurde abgesagt.

Wiederholung
Mittwoch, 23. Juni, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht auf dem Betriebsräte-Empfang der Gewerkschaft ver.di über die Bedeutung der betrieblichen Interessenvertretung für das Gemeinwesen. Eröffnung und Begrüßung durch Harald Pürzel, Vorsitzender von ver.di München. Anschließend spricht Günter Wallraff über „Betriebsräte – ein Grundrecht ‚Aus der schönen neuen Welt'".

Donnerstag, 24. Juni, 9.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal
Stadträtin Regina Salzmann (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Gruppe von Praktikantinnen und Praktikanten aus Münchens Schwesterstadt Verona.

Donnerstag, 24. Juni, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Stadträtin Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeister Grußworte zur Verleihung der Preise des Wettbewerbs „Mehr Grün für München 2008/2009".

Freitag, 25. Juni, 11 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Stehempfang anlässlich der Verabschiedung von Sozialreferent Friedrich Graffe und der Amtseinführung seiner Nachfolgerin Brigitte Meier.

Freitag, 25. Juni, 19 Uhr, Mathäser, Kino 6, Bayerstraße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Filmfestes München 2010.

Freitag, 25. Juni, 19.30 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8
Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Professor Dr. Rainer Metzger, Kunstakademie Karlsruhe und Johannes

Muggenthaler, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, sprechen zur Eröffnung der Ausstellung „Expositur". Die Gemeinschaftsausstellung der österreichischen Künstler Julius Deutschbauer und Gerhard Spring, Manfred Erjautz, Anna Jermolaewa, Michael Kienzer, Werner Reiterer und Markus Schinwald ist vom 26. Juni bis 30. Juli, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Möglichkeit zur Vorbesichtigung ist am Freitag, 25. Juni, um 11 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 29. Juni, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 29. Juni, 19.30 Uhr,
Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr, Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Koch statt.

Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr, Grundschule am Ravensburger Ring 37
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied). Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl und Dr. Josef Assal, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner

Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Josef Assal. Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege steht ebenso ab 18 Uhr Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung.

Meldungen

OB Ude fordert Respekt vor kleinen Gemeinden

(22.6.2010) Oberbürgermeister Christian Ude hält es nicht für eine Aufgabe des Münchner Oberbürgermeisters, sich in die kommunalpolitische Meinungsbildung in Garmisch-Partenkirchen einzumischen und vor Ort Stellung zu nehmen, welche Grundstücke zu welchen Konditionen für die Spiele überlassen werden sollen. Oberbürgermeister Christian Ude: „Ich habe schon vor vielen Jahren mit meinem Garmisch-Partenkirchener Amtskollegen Thomas Schmid vereinbart, dass wir im Falle einer gemeinsamen Bewerbung auf Augenhöhe miteinander kooperieren, das Selbstverwaltungsrecht der jeweils anderen Kommune ernst nehmen und uns nicht in die dortigen Angelegenheiten einmischen. Für mich als Repräsentant des Städtetags ist diese Haltung selbstverständlich. Der Münchner Stadtrat und der Münchner Steuerzahler würden es auch sehr bedenklich finden, wenn sich ein auswärtiger Bürgermeister zu Münchner Grundstücksverhandlungen äußern und um des lieben Friedens Willen ein Entgegenkommen der zuständigen Gemeinde fordern würde.
Selbstverständlich stehe ich in ständigem Gesprächskontakt mit den zuständigen Stellen in Garmisch-Partenkirchen und im Berchtesgadener Land. Die Sportstätten in Garmisch-Partenkirchen habe ich gemeinsam mit den Repräsentanten der Marktgemeinde schon vor Jahren besucht, dieses Jahr hat für mich mit dem Besuch des Neujahrsspringens in Garmisch-Partenkirchen begonnen, wo ich mit vielen Repräsentanten und Bürgern der Marktgemeinde sprechen, jedoch keinen Vertreter von CSU und FDP aus dem Münchner Rathaus sehen konnte. Am 11. Mai habe ich den gesamten Gemeinderat nach München eingeladen, wo er sich ein Bild über die Münchner Sportstätten machen und mit mir sowie der Bewerbungsgesellschaft und den Spitzen der Stadtverwaltung alle gemeinsam interessierenden Fragen erörtern konnte. Dabei ist keine einzige Frage – wie mir ausdrücklich bestätigt wurde – offen geblieben. Wenige Tage später, am 18. Mai, hat Ministerpräsident Horst Seehofer das Büro der Bewerbungsgesellschaft in Garmisch-Partenkirchen eröffnet, das regelmäßig zur Beantwortung von Bürgerfragen offen steht und ortskundige, kompe-

tente Gesprächspartner anbietet. Ich bin davon überzeugt, dass der bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende bei seinem Besuch vor Ort weitere skeptische CSU-Mitglieder für die Bewerbung hat gewinnen können."
Mit den Kritikern der Bewerbung, die ökologische Argumente vorbringen wollen, hat sich der Oberbürgermeister intensiv auseinander gesetzt, beispielsweise im Bayerischen Landtag mit den Grünen oder zuletzt mit den Jugendorganisationen der Umweltverbände, die bewusst kein negatives Votum abgegeben haben. Im Übrigen hat die letzte Meinungsumfrage in Garmisch-Partenkirchen 64,6 Prozent Zustimmung für die Olympiabewerbung ergeben.
OB Ude: „Ich bin unverändert, wie in den Vorjahren, zu jeder Diskussion und Veranstaltung in Garmisch-Partenkirchen bereit - aber nur in Absprache mit meinem Bürgermeisterkollegen. Es wäre wahrhaft großstädtische Arroganz, sich über die Alleinzuständigkeit der örtlichen Gremien hinwegsetzen oder gar an ihnen vorbei agieren zu wollen."

Kunst-Wochenende „Art in Au"

(22.6.2010) Vom Freitag, 25. Juni, bis Sonntag, 27. Juni, präsentiert sich die Au zwischen Auer Mühlbach und Lilienstraße als experimentelles Gesamtkunstwerk: Entstanden ist ein Programm, an dem zirka 50 Künstlerinnen und Künstler aus München mitwirken und das Raum gibt für Überraschungen: Ungewohntes und Unerwartetes. Unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt werden am Freitag von 14 bis 22 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 bis 22 Uhr insbesondere Bildende Kunst und Aktionen geboten: eine Gemäldeausstellung unter Bäumen, eine weitere neben der Kirche sowie Leuchtstelen, historische Fotografien aus dem Stadtteil, Graffiti und Kunstaktionen wie zum Beispiel Kunst-Kioske oder ein Leseautomat.
„Echte" Lesungen gibt es auch täglich um 18 Uhr in der kleinen Sakristei der Mariahilfkirche (nicht wie ursprünglich vorgesehen vor oder im Gefängnis Am Neudeck). Einblicke in ihr künstlerisches Schaffen bieten Studentinnen und Studenten der Akademie der Bildenden Künste München, der Hochschule für Fernsehen und Film München und der Fakultät für Design der Hochschule München durch filmische Darstellungen, die im Pfarrsaal der Mariahilfkirche gezeigt werden (jeweils 17 Uhr). Kinder und Jugendliche, die aktiv werden wollen, können sich an der Staffelei oder beim Druck von Monotypien erproben (Ohlmüllerstraße/Ecke Neudeck, jeweils 14 Uhr) oder beim Graffitiwettbewerb mitsprayen (Kegelhof, Samstag 14 Uhr, Preisverleihung am Sonntag 14 Uhr). Zahlreiche gastronomische Angebote

sorgen für Wegzehrung während des Streifzugs durch die Au – auch mit spontaner musikalischer Umrahmung.
Das Kunstwochenende „Art in Au" wird am Freitag, 25. Juni, um 14 Uhr auf dem Mariahilfplatz mit dem Initiator und Kurator Harald Siemsen eröffnet. (*Achtung:* in einem Teil der Programmzeitung „Art in Au-Tribune", war als Eröffnungstermin fälschlicherweise der 24. Juni angegeben). Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.
„Art in Au" findet statt mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München, des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen), des Katholischen Pfarramts Mariahilf und des Jugendtreffs Au sowie weiteren örtlichen Partnern. Nähere Informationen zum Kunst-Wochenende sind unter *www.artinau.de* erhältlich.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 12, Bezirksteil Freimann
(22.6.2010) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 12 (Schwabing - Feimann) lädt Oberbürgermeister Christian Ude am Dienstag, 6. Juli, 19 Uhr, in das „Kesselhaus" in der Lilienthalallee 37, 80939 München, zu einer Bürgerversammlung des 12. Stadtbezirkes (Bezirksteil Freimann) ein. Zu Beginn der Versammlung informieren Josef Schmid, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Stadtrat, und Werner Lederer-Piloty, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der CSU-Fraktion im Stadtrat, Josef Schmid.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:
1. Bayern-Kaserne
2. Fürst-Wrede-Kaserne/Gelände (Sportgelände „Bayern e. V.")
3. Eisenbahnausbesserungswerk und südlich anschließendes Gelände
4. Bericht über die Sanierung der Mohrvilla inklusive Park und Pavillon (Kosten)
5. Hortsituation

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 5, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de*, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Monika Behr, E-Mail: monika.behr@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 25 32. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty. Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege steht ebenso ab 18 Uhr Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung.

Spielen drinnen und draußen: Themennachmittag in der Kinder- und Familieninformation

(22.6.2010) Wo gibt es in München die schönsten Spielplätze? Wo, wie und wann dürfen Kinder spielen? Wie viel Lärm dürfen sie machen? Das Kinderspiel – auch wichtig für die Eltern? Um das „Spielen drinnen und draußen“ geht es am Donnerstag, 1. Juli, von 15 bis 18 Uhr in der Münchner Kinder- und Familieninformation in der Stadtinformation im Rathaus, in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt. Die Kinderbeauftragte der Stadt München, Jana Frädrich, berät persönlich, unter der Telefonnummer 2 33-2 50 25 oder per E-Mail kinder-familieninformation@muenchen.de zu rechtlichen und sozialen Fragen rund um das Spielen mit und ohne die Eltern – zum Beispiel bei Beschwerden über Kinderlärm oder bei Ärger mit den Nachbarn.

Aber auch das Spielen selbst kommt nicht zu kurz: Spiele aus der Hosentasche – Fadenspiele & Schlaufentricks. Mit einer einfachen Fadenschlaufe kann man Geschichten erzählen, Hexenbesen und Sternschnuppen zaubern und Freunde mit Handentfesselungen verblüffen. Wie das geht, zeigen die Expertinnen vom Kinderinformationsdienst der Spiellandschaft Stadt.

Die Kinder- und Familieninformation im Rathaus (Stadt-Information) ist ein Kooperationsprojekt des Büros der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München und der Fachstelle Elterninformation und Elternbriefe/Stadtjugendamt. Jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr wer-

den dort alle Fragen rund um den Kinder- und Familienalltag in München persönlich oder telefonisch (2 33-2 50 25) beantwortet. Zu diesen Zeiten gibt es in der Kinder- und Familieninformation den Familienpass und den Ferienpass. Auch außerhalb der Öffnungszeiten liegen viele Materialien aus, zum Beispiel der kostenlose „München-Wegweiser für Familien". Am ersten Donnerstag im Monat wird von 15 bis 18 Uhr jeweils ein Themennachmittag mit Expertinnen und Experten zu einem wichtigen Kinder- und Familienthema veranstaltet.

Sommerfest auf dem Markt am Wiener Platz in Haidhausen

(22.6.2010) Am Sonntag, 27. Juni, veranstalten die Händler des Marktes am Wiener Platz von 11 Uhr bis 19 Uhr für alle Münchnerinnen und Münchner erstmalig ein Sommerfest. Um 11 Uhr beginnt der gemütliche Frühschoppen mit dem „Niederbairischen Musikantenstammtisch". Nachmittags spielt die Tiroler Band „Sommerwind" Tanzmusik. Die Händlerinnen und Händler haben viele Gaumenfreuden für die Besucher vorbereitet: Fischspezialitäten, Crêpes, Wein und Grillfleisch warten auf den Verzehr. Die kleinen Gäste werden vom Stelzenläufer und Luftballonkünstler verzaubert, der lustige Figuren für sie bastelt.
Hermann Wilhelm vom Haidhausen-Museum liest um 13.30 Uhr und um 15.30 Uhr Originaltexte zum historischen Stadtteil. Geschichtliche Hintergründe erklärt auch Johann Baier vom Verein Freunde Haidhausens e.V. in seiner Führung. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Maibaum. Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des Bezirksausschusses Au-Haidhausen, spricht um 16 Uhr zum Thema „Neues Leben am Wiener Platz für Haidhausen".

Singende, klingende Fußgängerzone

(22.6.2010) Anlässlich der Europa-Tage der Musik verwandelt die Städtische Sing- und Musikschule die Fußgängerzone am Freitag, 25. Juni, in eine Konzertbühne. Unter dem Motto „Singende, klingende Fußgängerzone" werden ab 15 Uhr Musikensembles der Städtischen Sing- und Musikschule vom Stachus bis zum Marienplatz die Passanten mit musikalischen Kostproben ihres Könnens erfreuen. Das Programm reicht von der Volksmusik über klassische Stücke bis zu Dixie, Jazz und Rockmusik. Die Veranstaltung endet um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Ausstellung im PlanTreff am 25. Juni geschlossen

(22.6.2010) Am Freitag, 25. Juni, ist die Ausstellung „Wohnen und Arbeiten an den Isarauen – Garchinger Mühlbach" wegen einer internen Veranstaltung geschlossen. Die Ausstellung zeigt Entwürfe von Studierenden des Lehrstuhls für Städtebau und Wohnungswesen, Fakultät für Architektur an

der Technischen Universität München, für ein Gebiet zwischen der Freisinger Landstraße und den Isarauen in Freimann. Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Juli, Montag bis Donnerstag von 9 bis 17 Uhr, Freitag von 9 bis 14 Uhr, im PlanTreff – Informationsstelle zur Stadtentwicklung, Blumenstraße 31, 80331 München, zu sehen.

Ausstellung „Expositur" in der Rathausgalerie

(22.6.2010) Eine neue Generation belebt die österreichischen Areale, ohnehin eine der eigensten und interessantesten Kunstszenen in Europa. Die Neigung zum Tiefschürfenden ohne Auslassung des Trivialen, des Humors, aber auch der Melancholie bis hin zum Morbiden, paart sich mit neuen Präsentationsformen und dem vermutlich ererbten Talent zum schwungvollen Entertainment. Vom 26. Juni bis 30. Juli zeigen in der Rathausgalerie die Künstlerin Anna Jermolaewa und die Künstler Julius Deutschbauer/Gerhard Spring, Manfred Erjautz, Michael Kienzer, Werner Reiterer, Markus Schinwald „Kunst aus Österreich". Allesamt sind sie in den 1960er und frühen 1970er Jahren geboren und vertreten die Gegenwartskunst. Unter dem Titel „Expositur" zeigen sie mit sechs voneinander unabhängigen und individuellen künstlerische Positionen und Strategien eine vielseitige, unterhaltsame Raumgestaltung.

So beschäftigt sich Julius Deutschbauer zusammen mit seinem Kompagnon Gerhard Spring mit Schrift und der Doppelsinnigkeit dessen, was sie in Sprache darbietet. Manfred Erjautz, Mit-Kurator der Ausstellung, arbeitet plastisch und verfremdet unter anderem Schaufenster-puppen, Bodenskulpturen oder Lichtobjekte. Anna Jermolaewa macht Videos und Fotoarbeiten, in deren Mittelpunkt der Körper steht. Michael Kienzer bedient sich als Bildhauer der „Idee des Ersetzens" und auch Werner Reiterer arbeitet mit dem Prinzip Skulptur und Erfindungen, „die Gegenständen eine vergessene menschliche Qualität geben". Markus Schinwald schließlich kreiert Mode, um die Repräsentativität von Kleidung dabei gegen den Strich zu bürsten, bis sie ihre Passform verliert.

Die Ausstellung „Expositur" wird am Freitag, 25. Juni, um 19.30 Uhr mit Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Professor Dr. Rainer Metzger (Kunstakademie Karlsruhe) und Johannes Muggenthaler (Kulturreferat der Landeshauptstadt München) in der Rathausgalerie, Marienplatz 8, eröffnet. Sie ist vom 26. Juni bis 30. Juli, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr, geöffnet. Der Eintritt ist frei. Informationen zur Ausstellung und zur Rathausgalerie sind im Internet unter *www.muenchen.de/rathausgalerie.de* ersichtlich.

Dokumentarfilme von Eckhart Schmidt im Filmmuseum

(22.6.2010) Kurz vor dem Filmfest München wird in der Veranstaltungsreihe „Open Scene" im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 24. Juni, um 19 Uhr ein Double-Feature zur Schriftstellerlegende F. Scott Fitzgerald gezeigt: als Premiere der Dokumentarfilm „F. Scott Fitzgerald – seine Sekretärin Frances Kroll Ring erzählt ..." von Eckhart Schmidt, gefolgt von dem Spielfilm „The Last Tycoon" von Elia Kazan. Eckhart Schmidt ist zu Gast.

- „F. Scott Fitzgerald – seine Sekretärin Frances Kroll Ring erzählt ..."; Deutschland 2010; Regie: Eckhart Schmidt; 45 Minuten.
  Premiere des Dokumentarfilms von Eckhart Schmidt. Sie war seine Sekretärin, als er seinen letzten Roman "The Last Tycoon" schrieb: Die damals 22-jährige Frances Kroll Ring hat F. Scott Fitzgerald bis zu seinem Tod begleitet; er starb mit nur 42 Jahren an einem Herzinfarkt. In einem Interview mit Eckhart Schmidt gibt sie über einen der größten Schriftsteller Amerikas Auskunft.
- „The Last Tycoon (Der letzte Tycoon)"; USA 1976; Regie: Elia Kazan; Buch: Harold Pinter, nach dem unvollendeten Roman von F. Scott Fitzgerald; Musik: Maurice Jarre; Darsteller: Robert de Niro, Robert Mitchum, Tony Curtis, Jack Nicholson, Jeanne Moreau, Ray Milland, Theresa Russel; 123 Minuten; Original mit Untertiteln.
  Elia Kazans letzter Film schildert mit hochkarätiger Besetzung und aufwendiger Ausstattung das Porträt eines mächtigen Hollywood-Studiochefs der 30er Jahre. „The Last Tycoon" ist nach historischem Vorbild (dem MGM-Chef Irving Thalberg, der 1936 mit 37 Jahren starb) und dem unvollendeten Roman von F. Scott Fitzgerald (1896 - 1940) gestaltet. Das Manuskript wurde von Edmund Wilson für die Veröffentlichung bearbeitet.

Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro.

„Münchner Tanzboden" am 25. Juni

(22.6.2010) In Kooperation mit dem Hofbräuhaus bietet das Kulturreferat am Freitag, 25. Juni, zum zweiten Mal im Erkerzimmer des Hofbräuhauses eine weitere Möglichkeit für tanzinteressierte Münchnerinnen und Münchner, Bairisch Tanzen zu erleben. Der „Münchner Tanzboden" richtet sich an alle jungen, interessierten, neugierigen und dem „Bairischen Tanzen" Aufgeschlossenen: Unter Anleitung eines Tanzmeisters oder einer Tanzmeisterin stehen Walzer, Polka, Boarische und einfache Figurentänze, die alle – auch Anfängerinnen und Anfänger – mitmachen können, auf

dem Programm. Alle Kapellen stammen aus München und Umgebung und kennen die speziellen Münchner Tanzmusik-Bedürfnisse.
Der zweite „Münchner Tanzboden" findet am Freitag, 25. Juni, von 20 bis 24 Uhr unter Anleitung von Katharina Mayer statt. Tanzmusik kommt von der Tanzlmusi „D'Köschinger Saitntratzer".
Karten zu 5 Euro sind nur an der Abendkasse (Hofbräuhaus, Platzl 9) erhältlich. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Eine Reservierungsmöglichkeit besteht nicht.
Die weiteren Termine: 30. Juli mit der „Geignmusi Geschwister Haindl" und Tanzmeister Thomas Höhenleitner, 15. Oktober mit „Quietschfidel" unter Leitung von Magnus Kaindl. Nähere Informationen und Termine zum „Münchner Tanzboden", zu den Tanzveranstaltungen des Kulturreferates sowie zu Tanzkursen für Bayerisches Tanzen sind im Internet unter *www.muenchen.de/volkskultur* ersichtlich.

Münchner Hoagart'n in Feldmoching

(22.6.2010) Am Freitag, 25. Juni, 19 Uhr, lädt das Kulturreferat der Landeshauptstadt München zu seinem nächsten Hoagartn in Feldmoching ein. Der Münchner Hoagart'n ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagart'n finden jeweils in einem anderen Stadtteil statt.Es wird gemeinsam gesungen, musiziert, Gedichte vorgetragen und Geschichten erzählt. Gemütlich, unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltet sich der Abend bei Musik und gutem Essen.
Dieses Mal ist der Hoagart'n wieder in der Gaststätte „Feldmochinger Hof" in der Feldmochinger Straße 389 unter der Hoagart'nleitung von Alfred Betz. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: das Ziach- und Harfen-Duo Simoni, die „Brücklmeier-Stubnmusi", die „Mitterfeld-Musi", der „Oberwöhrer Zwoagsang" und der „Moosacher 4gsang".
Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen. Saalöffnung ist ab 18 Uhr – Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden.
Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Dienstag, 22. Juni 2010

Geiselgasteigstraße (Menterschwaige)
Das Baureferat führt eine Sanierung der Fahrbahn und der beidseitigen Radwege, sowie der Gehbahn auf der Westseite durch. In diesem Zusammenhang wird auch ein neuer Entwässerungskanal eingebaut.
Bereits seit Anfang Mai laufen die Arbeiten im Bereich des Gehweges und der Radwege, sowie die Herstellung des neuen Entwässerungskanales. Dabei konnte der Verkehr stets in beiden Richtungen mit eingeengten Fahrspuren aufrechterhalten werden.

Am Donnerstag, 24. Juni 2010
beginnen die Arbeiten im Fahrbahnbereich. Zuerst wird dann der alte Fahrbahnbelag abgebrochen, daran anschließend erfolgt der Austausch des nicht frostsicheren Bodens und zum Schluß werden die Aspahltbeläge für die neue Fahrbahn eingebaut. Diese Arbeiten erfolgen abschnittsweis und können nur bei halbseitiger Sperrung der Fahrbahn durchgeführt werden. Da dem Verkehr deshalb für beide Richtungen nur eine Fahrspur zur Verfügung steht, wird er mit Hilfe einer Ampel wechselseitg durch den Baustellenbreich geführt. Dabei kann es, besonders während der Verkehrsspitzenzeiten, zu Behinderungen und Staubildung kommen.

Wir bitten deshalb die Verkehrsteilnehmer mit längeren Fahrzeiten zu rechnen, falls möglich auf Zeiten mit geringerem Verkehrsaufkommen auszuweichen oder die Baustelle weiträumig zu umfahren.

Die Fertigstellung der Bauarbeiten ist für Mitte August 2010 geplant.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 22. Juni 2010

Belege für Zeitkarten?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 25.3.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 25.03.2010 führten Sie als Begründung aus:

„Bei dem Kauf von Wochen-, Monats- und Jahreskarten erhalten die Kundinnen und Kunden der MVG am Automaten keinen Zahlungsbeleg oder eine ähnliche Quittung. Somit können die Fahrgäste, im Falle eines Verlusts der Wertmarke, nicht nachweisen, dass sie eine besessen haben und müssen doppelt zahlen."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 12.04.2010 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Wird bei dem Wertmarkenkauf am Schalter ein Beleg oder eine Quittung ausgehändigt?

Antwort der MVG:
Eine automatische Belegausstellung für den Erwerb von Wertmarken wird in den Kundencentern der MVG nicht vorgenommen. Auf Wunsch des Kunden ist dies aber möglich und wird von den Kundenberatern ohne weiteres vorgenommen. Bei Zahlung mit elektronischen Zahlungsmitteln (Girocard und Kreditkarte) erhält der Kunde stets den Zahlungsbeleg aus dem Zahlungsverkehrsterminal.

Frage 2:
Falls ja, lässt sich anhand des Belegs nachweisen, dass man im Besitz einer gültigen Fahrkarte gewesen ist?

Antwort der MVG:
Grundsätzlich muss bei der Fahrt mit Verkehrsmitteln im MVV eine gültige Fahrkarte mitgeführt werden. Ist dies nicht der Fall, muss bei einer Fahrkartenkontrolle eine Kontrollbeanstandung mit einem erhöhten Beförderungsentgelt von 40 Euro ausgestellt werden. Eine Quittung ändert daran nichts. Sie würde lediglich bestätigen, dass ein Fahrkartenwert zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurde. Das sagt jedoch nichts über den Verbleib der Fahrkarte aus, insbesondere, ob der Käufer nach dem Kauf noch Eigentümer oder Besitzer der Fahrkarte ist. Mit Ausnahme der persönlichen Zeitkartenabonnements sind alle Fahrkarten des MVV-Tarifs anonym, können also prinzipiell von jeder Person genutzt werden. So ist es durchaus möglich, dass Fahrkarten nach dem Erwerb an Dritte abgegeben werden oder verloren gehen und somit von anderen Personen als dem Käufer genutzt werden. Eine Fahrkartenquittung kann deshalb keinesfalls als Nachweis dafür herangezogen werden, dass sich ein Fahrgast ohne Fahrkarte zum Zeitpunkt der Fahrt tatsächlich im Besitz einer gültigen Fahrkarte befand.

Frage 3:
Gibt es die Möglichkeit, dass beim Zeitkartenkauf (Wochen-, Monats- und Jahreskarten) an den Ticketautomaten der MVG ein Zahlungsbeleg (Quittung) mit ausgedruckt wird, wie es beispielsweise an den Automaten der Deutschen Bahn der Fall ist?

Antwort der MVG:
Nach § 368 S. 1 BGB hat ein Gläubiger beim Empfang der Leistung auf Verlangen ein schriftliches Empfangsbekenntnis (Quittung) auszustellen. Gemäß des Steueränderungsgesetzes 2003 wurde mit Zustimmung des Bundesrates am 28.11.2003 festgelegt, dass Fahrausweise als Rechnung und zugleich Quittung für die erbrachte Zahlung anzusehen sind. Mit der erworbenen Zeitkarte wird somit bereits schriftlich bestätigt, dass eine Kaufpreiszahlung mit Gegenleistung zu einem bestimmten Zeitpunkt erfolgt ist. Eine Ausweitung der Quittungsausstellung, die als Serviceleistung in den MVG-Kundencentern erbracht wird, auf die Zeitkartenautomaten ist damit nach bestehender Gesetzeslage nicht notwendig und wird von der MVG nicht vorgesehen.

Wie sexy ist die Fernwärme in München?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 9.2.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 09.02.2010 beziehen Sie sich auf einen Artikel in der Zeitung für Kommunalwirtschaft (ZfK) mit dem Titel „Fernwärme sexy machen" und stellen die Kernaussagen des Artikels zur Steigerung der Attraktivität und Effizienz der Fernwärme bzw. ihres Ausbaus zur Diskussion.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 24.02.10, 22.03.10 und 14.04.10 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Wie stehen die SWM zu den Aussagen im o.g. ZfK-Artikel?

Antwort der SWM:
Die SWM unterstreichen die in der ZfK genannten Aussagen, dass Fern- und Nahwärme verstärkt für den Klimaschutz zu nutzen sind und der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung der richtige Weg in eine gesicherte Zukunft ist.

Diese Bekenntnisse werden in München bereits seit vielen Jahren in die Tat umgesetzt, durch den intensiven und kontinuierlichen Ausbau der Fernwärmeversorgung. Der Fernwärmeausbau in München erfolgt zum einen durch Verdichtung in bereits erschlossenen Bestandsgebieten. Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren zahlreiche neue Gebiete an bestehende Fernwärmenetze angeschlossen. Durch die Gesamtheit aller Erschließungsmaßnahmen können die SWM derzeit jährlich neue Fernwärmekunden gewinnen.

Voraussetzung für die Fernwärmeerschließung von Einzelkunden und Gebieten ist stets die wirtschaftliche Darstellbarkeit im Rahmen einer langfristigen Einzelbetrachtung. Durch diese Forderung ist die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Fernwärmeversorgung in München sicher

gestellt, was letztendlich allen Münchner Fernwärmenutzern zu Gute kommt. Umgekehrt bedeutet dies auch, dass nicht alle Gebiete und Einzelkunden zum Anschluss an eine Fernwärme- oder Nahwärmeversorgung geeignet sind. Neben der Größe des Einzelanschlusses sind dabei zahlreiche weitere Faktoren von entscheidender Bedeutung.

In Erschließungsgebieten ist die Wärmedichte sowie die Gesamtheit der zu erwartenden Kundenpotentiale zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind die lokal sehr unterschiedlichen Baukosten zur Verlegung von Fernwärmeleitungen von entscheidender Bedeutung. Im Innenstadtbereich ist hier beispielsweise aufgrund der dichten Bebauung und kaum vorhandener Freiräume im Straßenbereich mit erheblichen Schwierigkeiten und hohen Baukosten zu rechnen, während in Neubaugebieten die Fernwärmeleitungen kostengünstiger im Zuge des Straßenbaus verlegt werden können. Letztendlich ist auch das spätere Nutzerverhalten der Einzelobjekte ein wichtiges Kriterium.

Aufgrund der zuvor beschriebenen Sachverhalte kann weder eine untere Grenze für einen (wirtschaftlichen) Fernwärmeanschluss noch ein leistungsbezogener Schwellenwert für die Baukosten genannt werden. Wie in anderen Städten findet man auch in München, insbesondere in Außenbereichen der Stadt, einen hohen Anteil an kleinen Fernwärmeanschlüssen unterhalb 100 kW. Speziell in den Nahwärmenetzen Riem und Freiham wurden und werden die Baukosten durch kostengünstige Verlegevarianten minimiert. Dadurch können auch zahlreiche kleine Objekte angeschlossen werden, die in zentralen Bestandsgebieten nicht wirtschaftlich wären. Allerdings gibt es auch in den beispielhaft erwähnten Neubaugebieten Grenzen, die eine wirtschaftliche Erschließung nicht mehr zulassen. Hierzu zählen beispielsweise Einfamilienhaus- und Niedrigenergiehaussiedlungen. Durch frühzeitige Abstimmung, z. B. mit der Stadtplanung und lokalen Bauträgern, versuchen die SWM stets optimale, kostengünstige und nachhaltige Erschließungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Letztendlich beruht das erfolgreiche Anschluss- und Akquisekonzept der SWM darauf, dass sich unsere Fernwärmekunden freiwillig für diese Wärmeversorgungsart entscheiden. Denn in den von den SWM versorgten Fernwärmegebieten gibt es keinen Anschluss- und Benutzungszwang.

Frage 2:
Wie sehen die SWM insbesondere die Thematik „kleiner Hausanschluss"? Welchen Marktanteil erreicht die Fernwärme im FW-Versorgungsgebiet im Segment der „kleinen Hausanschlüsse"?

Antwort der SWM:
Die SWM schließen viele Objekte mit geringer Anschlussleistung an das Fernwärmenetz an. Eine Untersuchung aus den vergangenen Jahren zeigt, dass etwa ¼ aller Hausanschlüsse in der kleinsten Dimension DN 25 erstellt werden; der zugehörige Rohrdurchmesser von 25 mm entspricht dabei "kleinen Hausanschlüssen" unterhalb 100 kW. Bezogen auf das am häufigsten eingesetzte Kunststoffmantelrohr-System (KMR) liegt der Anteil bereits bei über 30 %. Beim Thema „Forschungsvorhaben kleiner Hausanschlüsse" soll durch neue Materialien und Bauweisen die wirtschaftliche Größe nach unten, d. h. zu noch kleineren Anschlüssen, erweitert werden.

Frage 3:
Wie liegen bei den SWM innerhalb des Fernwärmeversorgungsgebiets die leistungsbezogenen Baukosten (Euro/kW)?

Antwort der SWM:
Die leistungsbezogenen Baukosten sind stark abhängig von den örtlichen Gegebenheiten, der Verlegetechnik und den Anschlussleistungen. Daher kann hier kein einheitlicher Wert genannt werden. Folglich werden nicht leistungsbezogene Baukosten, sondern die langfristige Wirtschaftlichkeit als Entscheidungskriterium für die Realisierung von Fernwärmeerschließungsprojekten herangezogen.

Frage 4:
Sind den SWM die in Skandinavien eingesetzten, angeblich preiswerteren Fernwärme-Bautechniken hinreichend bekannt?

Antwort der SWM:
Grundsätzlich werden bei den SWM unter vergleichbaren Bedingungen und Betriebsparametern die gleichen Fernwärme-Bautechniken eingesetzt wie in Skandinavien.

Heute werden Netze und Netzerweiterungen überwiegend in Kunststoffmantelrohr-Technik (KMR) verlegt. Dieses System ist deutlich preisgünstiger als die in der Vergangenheit bevorzugte Haubenkanal-Technik. Für zukünftige Nahwärmenetze mit extrem niedriger Temperaturfahrweise werden durch die SWM auch der Einsatz noch preiswerterer Rohrmaterialien, wie beispielsweise Kunststoffrohre, geprüft. Neben den Baukosten sind hierfür auch die langfristig wirksamen Betriebskosten im Rahmen einer Lebenszyklusbetrachtung zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, dass dieser Technik aufgrund der geringen Betriebsdrücke und der begrenzten Erweiterbarkeit enge Grenzen gesetzt sind.

Die auf der Mitgliederversammlung des Fernwärme-Forschungsinstituts (FFI) gefallene Aussage zum Kostenvergleich mit skandinavischen Ländern beruht auf einer einzelnen Grafik, deren Herkunft bislang nicht geklärt werden konnte. Die SWM bemühen sich auch weiterhin, diese Aussagen zu verifizieren und zu konkretisieren.

Frage 5:
Sehen die SWM unter den Münchner Gegebenheiten – z. B. durch Übernahme skandinavischer Techniken – die Möglichkeit, die Baukosten spürbar abzusenken?

Antwort der SWM:
Es ist klares Ziel der SWM, durch den intensiven Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung in München einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Um hier die Baukosten so gering wie möglich zu halten, haben die SWM in diversen internen Projekten viele Möglichkeiten untersucht und auch schon realisiert. Die SWM werden auch weiterhin alles unternehmen, um die Baukosten und die Beeinträchtigungen bei der Verlegung von Fernwärmenetzen zu minimieren und so die Fernwärme weiterhin attraktiv zu halten. Dabei führten die fortlaufenden Optimierungen bei der Beschaffung, Bauabwicklung und Netzauslegung dazu, dass bereits heute der überwiegende Teil der Kosteneinsparpotentiale genutzt wird.

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Baukosten zur Verlegung von Fernwärmeleitungen im Innenstadtbereich mit Abstand am höchsten sind. Jedoch ist im Zentrum Münchens auch die Leistungs- und Anschlussdichte am größten, so dass in den innerstädtischen Bereichen der Nachteil der höheren Baukosten wieder ausgeglichen wird.

Wendeodyssee für Bus 54 an der Münchner Freiheit und kein Ende
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 20.4.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.04.2010 hinterfragen Sie nochmals die Wendesituation der Buslinie 54 an der Haltestation Münchner Freiheit.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 06.05.10 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Vorbemerkung der MVG:
Die MVG hatte, wie in vergleichbaren Fällen üblich, zunächst die Stabilität des Busnetzes beobachtet. Da sich das Busnetz inzwischen als stabil und bedarfsgerecht erwiesen hat, hat die MVG die erforderlichen Veranlassungen zur Signalisierung für die Hereinnahme der Buswende in die Haltestellenanlage Münchner Freiheit getroffen. Hierfür sind mehrere Planungs- und Realisierungsschritte erforderlich. Nach aktuellem Planungsstand wird die Inbetriebnahme nach Umsetzung aller erforderlichen Schritte voraussichtlich Anfang Oktober 2010 erfolgen.

Frage 1:
Ist die Benutzung der vorhandenen Busspur im neuen Terminal aus feuerpolizeilichen Gründen nicht zulässig?

Antwort der MVG:
Die Benutzung ist feuerpolizeilich zulässig.

Frage 2:
Kann wegen der Überlänge des Metrobusses 54 das Wendemanöver von der Busspur des Terminals über die Leopoldstraße zur Weiterfahrt in südlicher Richtung nicht ausgeführt werden?

Antwort der MVG:
Bei der Haltestellenlänge wurde die Länge der Fahrzeuge von Anfang an berücksichtigt. Nur die Signalisierung muss angepasst werden.

Frage 3:
Hat die MVG schlichtweg vergessen, die vorgesehene Lichtschaltanlage vom Kreisverwaltungsreferat genehmigen zu lassen?

Antwort der MVG:
Nein. Hierzu darf auf die Vorbemerkung verwiesen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 22. Juni 2010

Übertragung der städtischen Wohnungen an die Wohnungsbaugesellschaften
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Alexander Reissl, Claudia Tausend (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Sabine Krieger, Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen)

Modellversuch „Flexible Grundschule“
Umwandlung der Münchner Hauptschulen in Mittelschulen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Manuela Olhausen, Ursula Sabathil, Josef Schmid und Marion Schmidbauer (CSU)

MOBINET-„Ringinfo“-Tafeln außer Funktion?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Ist der ZOB, der neue Omnibusbahnhof eine Fehlplanung?
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Interessenvertretung für die Ein-Euro-Jobber in München einrichten!
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Weitergabe von Adressdaten aus Briefwahlunterlagen durch das Wahlamt
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD
Stadtratsfraktion

Fraktion
Die Grünen – rosa liste

Alexander Reissl
Stadtrat

Lydia Dietrich
Stadtrat

Claudia Tausend
Stadträtin

Boris Schwartz
Stadtrat

Ulrike Boesser
Stadträtin

Sabine Krieger
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 22.06.2010
100622_rotgruenrosa_Kommunale_Wohnungsbestaende

Übertragung der städtischen Wohnungen an die Wohnungsbaugesellschaften

Antrag:
Die Stadtveraltung wird gebeten, mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften Gespräche aufzunehmen, um eine Übertragung der städtischen Wohnungen in die Wege zu leiten.

Begründung:
Die GWG beweist seit Jahren, dass sie große Wohnungsbestände wirtschaftlich, sozial und ökologisch sanieren kann. Weitere Sanierungen stehen auch beim kommunalen Wohnungsbestand, der derzeit vom Kommunalreferat verwaltet wird, an. Zudem würden durch eine Übertragung die Wohnungen im Besitz der Landeshauptstadt München weiter zusammengefasst, wodurch Synergieeffekte eintreten würden und doppelte Strukturen eingespart werden könnten.

gez.
Alexander Reissl
Stadtrat

gez.
Claudia Tausend
Stadträtin

gez.
Ulrike Boesser
Stadträtin

gez.
Lydia Dietrich
Stadträtin

gez.
Boris Schwartz
Stadtrat

gez.
Sabine Krieger
Stadträtin

Josef Schmid Ursula Sabathil Mario Schmidbauer
Beatrix Burkhardt Dr. Manuela Olhausen

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
22.06.10

Modellversuch „Flexible Grundschule“
Umwandlung der Münchner Hauptschulen in Mittelschulen

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Wie wird in München der Modellversuch „Flexible Grundschule“ umgesetzt?

2. Nach welchen Konzept werden in München die Hauptschulen zur Mittelschule weiterentwickelt und wie ist der aktuelle Sachstand allgemein und insbesondere in Bezug auf die Dialogforen.

Begründung:

Am 06.11.2009 hat die CSU-Stadtratsfraktion mehrere Anträge zu den obigen Themen eingereicht, die – laut Darstellung der Stadtschulrätin – als laufende Angelegenheit von der Verwaltung erledigt werden und nicht stadtratspflichtig sind. Da die CSU-Stadtratsfraktion den Entwicklungen in Grund- und Hauptschulen durchaus grundsätzliche Bedeutung zumisst und sowohl in der „flexiblen Grundschule“ als auch in der Weiterentwicklung der Hauptschule zur Mittelschule entscheidende Weichenstellungen im mehrgliedrigen Schulsystem sieht, soll möglichst zeitnah dem Stadtrat über die bereits eingeleiteten Schritte berichtet werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Marion Schmidbauer, Stadtrat

gez.
Beatrix Burkhardt, Stadträtin

gez.
Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
22.06.10

MOBINET-„Ringinfo"-Tafeln außer Funktion?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:
2003 wurden die beiden Ringinfo-Anzeigetafeln an den innerstädtischen Abschnitten der Garmischer und der Lindauer Autobahn (A95 und A96) im Rahmen eines Mobinet-Projekts, zu dem auch noch eine Netzinfo-Tafel auf der A94 vor dem Autobahnkreuz München-Ost gehört, in Betrieb genommen.

Gemeinsam ist diesen Tafeln, dass sie die auf den jeweiligen Autobahnen (A94, A95, A96) in Richtung München ankommenden Fahrer über Stausituationen auf einzelnen Ringabschnitte informieren und so deren weitere Routenwahl beeinflussen können. Die Information liefern 21 Detektoren auf dem Mittleren Ring und 8 Detecktoren im Petueltunnel /1/.

Seit Monaten ist zumindest die Ringinfo-Tafel an der A96 außer Betrieb. Das ist aus Nutzer-Sicht insofern bedauerlich, dass gerade im Zuge der Tunnel-Baustelle eine Stau-Info besonders interessant wäre,

Vor diesem Hintergrund frage ich Sie:

1) Sind die beiden Ring-Info-Tafeln für längere Zeit außer Betrieb und welche Gründe gibt es dafür?

2) Sofern die Tunnelbaustelle ein Grund für die Abschaltung sein sollte: warum wird dann nicht wenigstens die Stauinfo des restlichen Rings und damit von ca. 95% der dargestellten Strecke gebracht?

3) Gibt es nach 6 Jahren Betrieb der beiden Ringinfo-Tafeln und der Netzinfotafel gesicherte Erkenntnisse, was diese Einrichtungen gebracht haben.?

4) Gibt es mittlerweile – z.B. aus dem ARRIVE-Projekt – praxistaugliche Methoden, lokale Stausituationen über bildgebende Verfahren – also durch Kameraerfassung und Bildauswertung – verlässlich zu detektieren und diese Infos in die Anzeige der Ringinfo-Tafeln einzuspeisen?

Quelle:
/1/ www.mobinet.de/services/presse_info/press_info_ri2.htm (Ansprache von Dr. Blume-Beyerle zum Beginn des Probebetriebs 18. Sept. 2010)

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;

Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz
80331 München

Anfrage
21.06.10

Ist der ZOB, der neue Omnibusbahnhof eine Fehlplanung?

Seit fast 10 Monaten ist nun der sog. ZOB, der zentrale Omnibus-Bahnhof der Stadt an der Hackerbrücke im Betrieb. Die Stadt hatte sich von diesem hoch gelobten Projekt viel versprochen, wie z.B. eine verringerte Verkehrsbelastung durch Omnibusse in der Innenstadt, eine bessere touristische Vermarktbarkeit von Busreisen nach München, eine Entzerrung und Verbesserung der Südosteuropaverkehre, die überwiegend noch mit Reisebussen abgewickelt werden. Der Betreiber, die RKB, konnte eigentlich von guten Startbedingungen ausgehen, die Mieter der Geschäfte im Gebäude waren optimistisch.
Doch der Erfolg lässt ganz offensichtlich auf sich warten und das liegt ganz wesentlich an den Rahmenbedingungen für Reisebusse in München, die sich seit der Inbetriebnahme des ZOB nicht groß geändert haben. Nach wie vor können Reisebusse in München viele – auch kostenfreie – Park- und Halteplätze in und am Rand der Altstadt nutzen, wie z.B. am Thomas-Wimmer- und Karl-Scharnagl-Ring, an der Erhardtstraße beim Deutschen Museum und die immer noch mögliche Anfahrt zum Max-Joseph-Platz, die eine Anfahrt des ZOB unattraktiv erscheinen lassen. Nach wie vor verstopfen auch Reisebusse, die kein Hotel anfahren müssen, tagtäglich die engen Altstadtstraßen und führen, beispielsweise in der Sparkassenstraße und dem Hofgraben zu regelmäßigen längeren Verkehrsproblemen. Der Blick auf andere europäische Fremdenverkehrsmetropolen zeigt, dass es auch und im Einvernehmen mit der örtlichen Tourismusbranche anders geht.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie hoch ist die Auslastung des ZOB an der Hackerbrücke zurzeit und welche prognostizierten Zahlen lagen der Bauentscheidung zugrunde?
2. Für welche Kapazitäten ist der ZOB ausgelegt?
3. Erfüllt der ZOB die wirtschaftlichen Erwartungen des Betreibers, bzw. trägt sich der ZOB gegenwärtig wirtschaftlich selbst oder müssen Stadt und/oder Betreiber den Betrieb bezuschussen?
4. Ist der ZOB eine Fehlplanung oder wann wird mit einem wirtschaftlichen Erfolg und einer deutlichen verkehrlichen Auswirkung des ZOB gerechnet?
5. Ist es richtig, dass Ladenmieter im ZOB, die auf die Buspassagiere als Kunden angewiesen sind, wegen der geringen Nutzungsfrequenz der Anlage schon mit geschäftlichen Problemen kämpfen?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765, dienstlich 210 140-53
email: rquaas@yahoo.de

6. Warum wurden die Rahmenbedingungen für die Busanfahrten in und um die Altstadt, nach Inbetriebnahme des ZOB, nicht geändert, sondern die – kostenfreien - Abstellmöglichkeiten z.B. am Altstadtring unverändert belassen, die sehr oft nicht nur für die An- und Abfahrt genutzt werden, sondern regelmäßig auch als Parkplätze verwendet werden
7. Was ist aus dem Konzept geworden, auch diese An- und Abfahrtszonen für Reisebusse in der Innenstadt durchgehend mit Personal zu überwachen und ggf. auch, im Zusammenhang oder gemeinsam mit dem ZOB, zu bewirtschaften?
8. Hat die Inbetriebnahme des ZOB bisher wirtschaftliche und verkehrliche Auswirkungen auf den Betrieb der Busbahnhöfe der P&R GmbH in Fröttmaning und der Messestadt-Ost und wenn ja, wie haben sich jeweils die Zahlen der An- und Abfahrten, sowie der Abstellungen von Reisebussen seitdem entwickelt?
9. Warum können auch Busse, die keinen Hotelbetrieb in der Innenstadt anfahren müssen, weiterhin in die engen Altstadtstraßen einfahren und dort an Abbiegungen längere Verkehrsstaus, wie täglich am Hofgraben zu beobachten, provozieren oder z.B. auch den Max-Joseph-Platz vor Residenz und Oper – oft stundenlang – verunzieren?
10. Warum wird an keinem integrierten Reisebuskonzept für München gearbeitet, wie das unter anderem europäischen Fremdenverkehrsstädten wie Salzburg, Bologna, Florenz usw. längst mit Erfolg umgesetzt ist?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 22.06.2010

Antrag: Interessenvertretung für die Ein-Euro-Jobber in München einrichten!

Aus der Antwort des Sozialreferenten vom 26.05.2010 auf meine Anfrage zum Thema „Ein-Euro-Jobs mit den Kernarbeitsnormen der ILO vereinbar?“ geht hervor, dass das Arbeitsrecht die Zulassung einer Interessenvertretung von Ein-Euro-Jobbern nicht explizit regelt. Der Gesetzgeber verbietet es aber nicht nach einer sozial, demokratisch und humanitär tragbaren Regelung zu suchen.

Der Stadtrat möge daher beschließen:

1. Die LH München evaluiert gemeinsam mit den Betroffenen, dem Gesamtpersonalrat der LH München, dem DGB/Ver.di, den Sozialen Betrieben in München, der Arge und den zuständigen Referaten die Möglichkeit einer Interessenvertretung für Ein-Euro-Jobber.
2. Dazu lädt der OB Ude zu einer Fachtagung mit Experten, Betroffenen und in Frage kommenden Institutionen (s. oben) ein.

Begründung:
Ein- Euro-Jobber sind zwar abhängig Beschäftigte, werden aber vom Arbeitgeber nicht als „Arbeitnehmer“ anerkannt, da ein Ein-Euro-Job kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechts begründet. So zumindest die offizielle gesetzliche Grundlage, der sich die LH München leider anschließt. In seiner Antwort auf meine Anfrage „Ein-Euro-Jobs mit den Kernarbeitsnormen der ILO vereinbar?“, weist Sozialreferent Graffe daraufhin, dass aufgrund der arbeitsrechtlichen Ausgangslage *„den Bezieherinnen und Beziehern von Leistungen nach dem SGB II, die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung nach § 16d SGB II ausüben, kein Mitbestimmungsrecht in dem Sinne der Mitbestimmung auf unternehmerische Entscheidungen des Betriebs gewährleistet werden.*“ (s. Antwort auf die oben genannte Anfrage vom 26.05.2010)
Die Ein-Euro-Jobber sind als eine zweifach entrechtete Gruppe abhängig Beschäftigter

anzusehen: Weder vor dem Arbeitgeber noch vor dem Leistungsträger können sie ihre Rechte geltend machen.

So kommt es auch dazu, dass Menschen einen Ein-Euro-Job annehmen müssen für den sie beispielsweise überqualifiziert sind ohne das Recht zu besitzen vor dem Leistungsträger Einspruch einzulegen (dies zöge Sanktionen, wie die Kürzung der Leistungen nach sich). Auf der anderen Seite haben sie in ihrem Beschäftigungsverhältnis keinerlei Rechte, ihre Interessen durchzusetzen, wie beispielsweise die Einhaltung der Arbeitszeit. Auch, wenn die Prinzipien der Zusätzlichkeit oder Gemeinnützigkeit vom „Arbeitgeber" missachtet werden, hat der Ein-Euro-Jobber kaum eine Option sich dagegen zu wehren. Der Sozialreferent Graffe äußerte dazu, dass für die Ein-Euro-Jobber bei der LH München *„jederzeit die Möglichkeit* [besteht] *sich bei auftretenden Problemen im betrieblichen Umfeld mit Gesprächen an Vertrauenspersonen wie z.B. an die zuständige Arbeitsvermittlung im Sozialbürgerhaus oder an die zuständige Betreuung bei der Münchner Arbeit GmbH zu wenden."* (s. Antwort auf die oben genannte Anfrage vom 26.05.2010).

In der modernen Industriegesellschaft hat sich in so gut wie allen gesellschaftlichen Bezügen (Arbeit, Wohnung, Ausbildung, Erziehung, sexuelle Selbstbestimmung) die Auffassung durchgesetzt, dass in den Abhängigkeitsverhältnissen, die es in vielfältiger Ausprägung gibt, die Selbstbestimmung der Einzelnen geachtet werden muss, so dass man von Teilhabe und Teilnahme reden kann. Im Arbeitsleben und auch im sozialen Bereich geht es darum, eine Verhandlungssituation zu entwickeln. Eine Verhandlungssituation abhängig Beschäftigter kann es ohne den Hintergrund einer rechtlich gesicherten Vertretung nicht geben.

Erst vor wenigen Tagen wurde der LH München vom Bündnis München Sozial das Qualitätssiegel „Soziale Stadt" verliehen. Mit der freiwilligen Installierung einer Interessenvertretung für die Ein-Euro-Jobber in München könnte sich so die Situation auf zweierlei Weise verbessern: Zum einen hätten sie eine zentrale Anlaufstelle für aufkommende Probleme und müssten sich nicht erst im von Sozialreferent Graffe angeführten „Bürokratie-Dschungel" zu Recht finden. Auch für ihre Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbewusstsein wäre eine Interessenvertretung ein wirkungsvoller Schritt: sie hätten das Bewusstsein nicht völlig entrechtet zu sein und an den grundgesetzlich gewährten Rechten, wie das Recht auf die Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit teil zu haben.

Abhängig Beschäftigte Ein-Euro-Jobber befinden sich in einer spezifischen Rechtslage und besonderen Lebensumständen. Es ist wohl möglich und notwendig, dass eine besondere Art der Vertretung entwickelt werden muss. Die Stadt München würde mit der freiwilligen Installierung einer Interessenvertretung der Ein-Euro-Jobber eine Vorreiterrolle unter den deutschen Städten wahrnehmen sowie ihrem Anspruch als soziale Stadt und dem Qualitätssiegel gerecht werden.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

FREIE WÄHLER
Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Johann Altmann – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Mobil: +40 (0) 160 / 708 655
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
Büro-Mail: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 21. Juni 2010

ANTRAG

Weitergabe von Adressdaten aus Briefwahlunterlagen durch das Wahlamt

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:

Dem Stadtrat wird nach Abschluss der Ermittlungen auf Grund der Weitergabe von Adressdaten durch das Wahlamt umfassend dargestellt:

1. Wer trägt die Verantwortung dafür, dass die Referatsleitung angeblich erst im Juni über die Vorfälle informiert wurde und wie ist es zu erklären, dass offenbar gerade die Mitarbeiter im Wahlamt die datenschutzrechtlichen Bestimmungen nicht kennen?
2. Welche Schritte die LH München sofort unternommen hat bzw. unternehmen wird, damit solche Vorfälle in Zukunft vermieden werden?
3. Welche rechtlichen Schritte seitens der LH München – strafrechtliche (z.B. durch Stellung von Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft) bzw. innerdienstliche Diziplinarmaßnahmen – eingeleitet wurden oder werden?
4. Welche Schutzmaßnahmen bereits jetzt schon angewandt werden, damit personenbezogene Daten der Münchner Bürgerinnen und Bürger speziell bei der Speicherung und Archivierung gegen den Zugriff durch unberechtigte Dritte geschützt sind?
5. In welchen Bereichen personenbezogene Daten von Amts wegen veröffentlicht oder auf Anfrage durch Dritte herausgegeben werden (z.B. sonstige Behörden, Firmen, Privatpersonen)?
6. Wie Münchner Bürgerinnen und Bürger über diese Weitergabe ihrer Daten informiert werden bzw. dagegen auch Einspruch einlegen können?
7. Welche Erkenntnisse es gibt, ob auch weitere Referate oder städtische Unternehmen (z.B. Städtische Klinikum GmbH, Wohnungsbaugesellschaften, Stadtwerke usw.)

...

Daten ihrer Kunden verkaufen oder bereits verkauft haben?

Begründung:

Der erst jüngst durch Medienberichte bekannt gewordene Fall der Weitergabe von Adressdaten von Münchner Bürgerinnen und Bürgern an „Außenstehende“ lässt erhebliche Zweifel am Datenschutz bei der LH München hinsichtlich der anvertrauten personenbezogenen Daten aufkommen. Eine schnelle und umfassende Aufklärung der Ereignisse des aktuellen Falles und dementsprechende Darlegung gegenüber dem Stadtrat erscheint daher notwendig und geboten, um ggf. weitere Maßnahmen zu ergreifen, damit die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt umfassend informiert werden, was die LH München mit den anvertrauten Datenbeständen macht und sie entsprechend auch vor dem Zugriff Dritter auf diese Daten geschützt werden.

gez.

Johann Altmann
ehrenamtlicher Stadtrat

Johann Altmann, ehrenamtlicher Stadtrat ● Anschrift: 80331 München ● Rathaus, Marienplatz 8